

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 60 (1973)  
**Heft:** 3: Wohnungsbau  
  
**Rubrik:** Ausstellungskalender

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wohn- und Freizeitplanung «Allmeind» in Balzers FL

stein ein entscheidendes *Umdenken bezüglich der Verwaltung öffentlichen Landbesitzes* und der Beziehung zwischen privaten Bauherren und Verwaltung. *Die Gemeinde tritt als Bauherr* und Verkäufer auf und sichert sich eine maximale Kontrolle über die Bebauung unter gleichzeitiger Förderung des Eigenheimbesitzes zu günstigen Bedingungen.

Die grundsätzliche Bedeutung des Balzner Planungsprozedere liegt im Einsatz eines *«rollenden Kredites»*, der gestattet, nicht nur Bauland zu sichern, sondern dieses auch zu erschliessen und sogar Vorleistungen hochbaulicher Art vorzunehmen. Die eingesetzten Mittel werden in dem Moment wieder zu neuem Einsatz frei, wo Käufer, Mieter und Baurechtnehmer diese als Kapital oder als Kapitalzinsen wieder zurückfliessen lassen. Die Planer vertreten in diesem Zusammenhang die Auffassung, dass jede Gemeinde mit erheblicher baulicher Entwicklung einen solchen rollenden Kredit äufnen sollte, mit dem sie eine gezielte Landerwerbs- und Erschliessungspolitik betreibt und dass sie diese Politik mit der «Verwaltung der eingezonten Baugebiete» koordinieren sollte.

Was heisst das? Bekanntlich ist meistentenfalls zuviel Bauland eingezont, was zu Streubauweise innerhalb der Bauzonen führt. Auszonen sind praktisch nicht möglich, wohl aber die Versetzung in eine zweite Ausbaustufe. Eine Gemeinde, die eine aktive Bodenpolitik betreibt, kann anstreben, dass in erster Linie Land, das sie gezielt und frühzeitig in ihren Besitz gebracht hat, in die erste Baustufe eingezont bleibt oder in diese eingezont wird. Die bauliche Entwicklung vollzieht sich somit fortan in erster Linie auf Land in öffentlichem Eigentum – im Baurecht, nachdem eine allgemeine Bodenenteignung in unserem Rechtssystem eine Utopie zu sein scheint, kann durch kluge *Kombination aktiver Bodenpolitik, rollender öffentlicher Kredite und Verwaltung der eingezonten Baugebiete* de facto eine bauliche Entwicklung auf öffentlichem Boden gefördert werden.

Letztlich sollte die Einzonung und Erschliessung privaten Baulandes in vermehrter Masse von grundbuchlich festgelegten, *gesamtheitlichen Überbauungsabsichten in Form von Gestaltungsplänen* abhängig gemacht werden, die bezüglich Eigentumsbindung erheblich weitergehen, als die konventionellen Quartierüberbauungspläne, die reine Strassen- und Erschliessungspläne sind. Dies zu erzwingen, fehlt allerdings vorderhand in der Schweiz und erst recht im Fürstentum Liechtenstein die rechtliche Grundlage, doch darf nicht vergessen werden, dass grundsätzlich niemand ein Recht auf Landeinzonung besitzt; im Gegenteil – Einzonungen werden in Zukunft in der Schweiz voraussichtlich ein Recht der öffentlichen Hand auf Mehrwertabschöpfung begründen. Inwiefern sich diese auch in vermehrten *Bedingungen für Gestaltungsleistungen* niederschlagen werden, bleibt zu sehen.

Ueli Roth ■

## Ausstellungskalender

<b>Aarau</b>	Aargauer Kunsthhaus Galerie 6	Theodor Bally Emil Häfelin	9. 3.–14. 4. 24. 3.–21. 4.
<b>Basel</b>	Kunstmuseum Kunsthalle Gewerbemuseum	Piero Manzoni Tell 73 Basler Bauten 1860 bis 1910 Der Basler und sein Computer Walter Giers Félix Vallotton Urs Dickerhof/Peter Travaglini Henri Nouveau Hafis Bertschinger Christoph Rehbach Bernhard Wyrtsch Arturo Ermini Olivier Debré	24. 3.–29. 4. 7. 4.–29. 4. 24. 3.– 6. 5. 31. 3.–29. 4. 2. 3.–15. 4. 23. 3.– 8. 5. 11. 4.– 5. 5. 27. 3.– 5. 5. 6. 4.–26. 4. 23. 3.–19. 4. 24. 3.–21. 4. 24. 4.–12. 5. 6. 4.– 6. 5.
<b>Bern</b>	Kunsthalle Baumesse Anlikerkeller Berner Galerie Galerie Krebs Galerie Loeb Galerie Aenni von Mühlener Galerie Zähringer	Alfonso Hüppi/Werner Leuenberger/ Thomas Peter/Roland Werro Henriette Secheyhay Frau Hayoz Gertrud Wyrtsch-Guyer Willi-Müller-Brittinau A. Hossli Barbara Waldmann-Hebeisen Fritz Gottardi	10. 3.–15. 4. 27. 3.–25. 4. 4. 4.–29. 4. 18. 4.– 5. 5. 22. 3.–28. 4. 1. 3.–30. 4. 5. 4.–30. 4. 3. 4.–28. 4.
<b>Bevaux NE</b>	Galerie Pro Arte	Maitres de la Réalité Poétique et de la tradition française	14. 4.–20. 5.
<b>Bremgarten AG</b>	Galerie beim Kornhaus	Eva Maria Rätz-Schaltenbrand Ruedi Rätz-Schaltenbrand	13. 4.–13. 5.
<b>Brig</b>	Galerie zur Matze	Käthi Bütikofer	7. 4.–22. 4.
<b>Bülach</b>	Sigristenkeller	Manfred Hölzel/John Grüniger/Adrian Hossli/ Heinz Nigg	12. 4.– 6. 5.
<b>Büren an der Aare</b>	Galerie Herzog	Rony Geiser	29. 3.–26. 4.
<b>Carouge GE</b>	Galerie Gaëtan	Rolf Iseli	8. 3.–19. 4.
<b>La Chaux-de-Fonds</b>	Musée des Beaux-Arts Galerie du Club 44	Tapisseries et tentures d'artistes du canton de Neuchâtel Jean Monod	24. 3.–29. 4. 7. 4.–28. 4.
<b>Chur</b>	Galerie zur Kupfergasse	Oskar Dalvit	25. 4.–26. 5.
<b>Dübendorf</b>	Galerie Arte Arena	Müller-Brittinau/Martin Schwarz	6. 4.– 5. 5.
<b>Fribourg</b>	Musée d'Art et d'Histoire	Reliquaires et Expression baroque de la Mort	23. 3.–29. 4.
<b>Genève</b>	Cabinet des Estampes Galerie Artel Galerie Bonnier Galerie des Granges Galerie Ziegler Galerie Zodiaque	Venise au XVIIIe siècle Jean Dubuffet Jacques Villon Humblot Editions Ziegler Albers/Krusenick/Fruthrunk	8. 2.–19. 4. 1. 4.–15. 5. 8. 3.–20. 4. 16. 2.–14. 4. 16. 3.–27. 4. 4. 4.– 1. 5.
<b>Grenchen</b>	Galerie Toni Brechbühl	Gruppe Lachaim/Samogit/Schantz/Shapiro	17. 3.–12. 4.
<b>Hermance GE</b>	Atelier Cora	Eliane Laurent	23. 3.–22. 4.
<b>Lausanne</b>	Musée des Beaux-Arts Galerie Alice Pauli	Charles Clément Bacon/Bissier/Bissière/Calder/Chillida/Delaunay/ Estève/Jorn/Miro/Nicholson/Penalba/Riopelle/ Szeneis/Tapiès/Tobey et Mary Vieira da Silva	29. 3.– 6. 5. 27. 3.–28. 4.
<b>Lutry</b>	White Gallery	Miro/Arman/Fontana/Kandinski/Picasso/Vasarely/ Tapiès/Cesar/Corbusier/Henry Moore/ Max Ernst/Matisse/Leger	10. 3.–30. 4.
<b>Luzern</b>	Kunstmuseum Galerie Raeber	Paul Thek/Leopold Häfliger/Godi Hofmann Annemarie von Matt	25. 3.–29. 4. 15. 3.–30. 4.
<b>Martigny</b>	Galerie Manoir	La sérigraphie en Suisse	24. 3.–23. 4.
<b>Montreux</b>	Galerie Picpus	Comtesse/Bozzolo	12. 4.–12. 5.
<b>Morges</b>	Galerie Basilik Galerie Pro Arte	Paul von Moos Huit peintres naïfs brésiliens	30. 3.–25. 4. 2. 4.–19. 4.
<b>Neukirch-Egnach TG</b>	Burkartshof	Werner Weiskönig	27. 3.–30. 4.
<b>Peseux NE</b>	Galerie 2016	Jean-Claude Vieillefond/Pierre Bohrer	7. 4.–22. 4.
<b>Rapperswil</b>	MV-Galerie	Beat Brechbühl	7. 4.–29. 4.
<b>Rolle VD</b>	Galerie du Port	Chillida	9. 3.–26. 4.
<b>St. Gallen</b>	Historisches Museum	Herbert Maeder, Photographien	24. 3.– 6. 5.
<b>Schaffhausen</b>	Museum zu Allerheiligen	Attilio Zanetti	10. 3.–15. 4.
<b>Solothurn</b>	Galerie Bernard	Schang Hutter	30. 3.– 6. 5.
<b>Thun</b>	Kunstsammlung Galerie Aarequai Atelier-Galerie	Fritz Bütikofer Willi Suter Margarete Day	24. 3.–29. 4. 7. 4.– 1. 5. 23. 3.–22. 4.
<b>Wil SG</b>	Galerie Marktasse 24	Heidi Suter/René Büchi	24. 3.–21. 4.
<b>Winterthur</b>	Kunsthalle im Waaghaus Galerie ABC Galerie im weissen Haus	Vojo Radoicic Alice A. Battistini/Kurt Thaler Robert Lienhard	7. 4.–12. 5. 14. 4.–26. 5. 9. 3.– 5. 5.
<b>Zug</b>	P & P Galerie	Josef Staub	7. 4.–20. 5.
<b>Zürich</b>	Kunsthhaus Helmhaus Graphische Sammlung ETH Museum Bellerive Kunstgewerbemuseum Paulus-Akademie Bankverein Paradeplatz Galerie Arben-Press Galerie Art in Progress Galerie Benno Galerie Bettina Galerie Suzanne Bollag Galerie Bürdeke Galerie Coray Galerie Form Galerie Gimpel & Hanover Galerie Maeght Marlborough Galerie AG Rotapfel-Galerie Galerie Scheidegger+Maurer Galerie Schlégl Galerie Strunskaja Galerie Stummer+Hubschmid Galerie Annemarie Verna Galerie Walcheturm Galerie Wolfsberg	Oskar Schlemmer/Otto Meyer-Amden Carlotta Stocker Picasso, Druckgraphik Amerikanische Quilts Walter Käch Elsi Moser Rudolf Günthardt Werner Urfer Ed Moses Peter Vogel Hans Fischli Tantra-Kunst D'Averno/Isler/Volpi Licini/Timmermann Lucien Hervé, Fotos Yves Klein Hartung Fausto Melotti Rudolf Kuenzi Hugo Schumacher Daniel de Quervain J. Friedländer Grafik Robert Mangold Naive Kunst/Schweizer Maler August Frey/Rolf Gfeller	1. 4.–20. 5. 16. 4.–20. 5. 31. 3.–27. 5. 2. 3.–15. 4. 24. 2.– 6. 5. 16. 3.–29. 4. 24. 2.–27. 4. 7. 4.– 5. 5. 23. 3.–27. 4. 3. 3.–14. 4. 15. 3.–28. 4. 30. 3.– 1. 5. 1. 2.–30. 4. 16. 3.–21. 4. 1. 2.–23. 4. 30. 3.– 5. 5. 6. 4.–15. 5. 17. 3.–12. 4. 6. 4.– 1. 5. 23. 3.–23. 5. 13. 3.–28. 4. 15. 3.–30. 3. 5. 3.–30. 4. 30. 3.– 3. 5. 6. 4.–28. 4. 5. 4.–28. 4.